Minakos Vergangenheit (Komplett)

Von FranzAmiga1

Kapitel 5: Naru's Kriegerinnen

5. Kapitel von Minakos Vergangenheit

Als Ami am Abend nach Hause gekommen war, ging sie in ihr Büro und arbeitete weiter. Es waren noch einige Akten aufzuarbeiten, und außerdem wollte sie Minako's Operation durchgehen, was sie auch tat. Inzwischen ist es schon spät geworden, und sie wurde allnämlich müde. Sie nahm ihre Brille ab, und wischte sich mit ihren Fingern die Augen aus. Die Tür zu ihrem Büro ging auf, und Shingo trat hinein.

„Störe ich“ fragte er.

Ami drehte sich zu ihm und meinte:

„Nein, du störst überhaupt nicht“ konterte sie lieblich.

Shingo ging zu ihr und setzte sich gegenüber von seiner Freundin.

„Du arbeitest zu lange... willst du nicht langsam zu Ende kommen“ fragte er.

„Schön wär es, doch diese Arbeit muss noch erledigt werden“ erwiderte Ami.

„Das kannst du doch auch noch Morgen erledigen, meinst du nicht“

„Leider nein, Morgen am Vormittag habe ich alle Hände voll zu tun... und Nachmittag muss ich, mit denn anderen Mädchen, Bunny's Überraschungsparty vorbereiten. Du weißt schon, wegen ihrer Prüfung“ sprach Shingo's Freundin.

„Meint ihr das meine Schwester es auch besteht“ konterte Shingo lächelnd.

„Aber sicher doch, dass wird sie. Hast du etwa Zweifel an deiner Schwester“ fragte Ami.

„Eigentlich nicht... aber das weiß man ja nicht so genau bei ihr“ konterte Shingo scherzhaft.

„Sie schafft es, ich spüre das“

„Okay... dann will ich dir nicht widersprechen“ gab Shingo von sich.

„Sehr gut“ grinste Ami.

„Trotzdem sollst du für heute schlußmachen, schau mal auf deine Uhr“ brachte er von sich. Ami tat es, und wunderte das es schon so spät war. Fast zehn Uhr abends.

„Wie schnell die Zeit vergeht“ wunderte sie sich. Anschließend legte sie ihre Brille zur Seite, die sie nur beim lesen brauchte, und schloss Minako's Akte.

„An was hast du denn gerade gearbeitet“ wollte Shingo gerne wissen.

„Ich ging noch mal Minako's Operation durch. Da darf ich mir keinen Fehler erlauben“ konterte Ami ernst.

„Das wird es nicht... du bist doch gut“ tröstete Shingo sie.

„Das haben die Mädchen auch gesagt. Sie sind alle so lieb“ erwiderte Ami.

„Na siehst du... also, Mach dich nicht verrückt“ meinte Bunny´s Bruder.

„Gut, ich werde mein bestes geben“ Lächelte die Ärztin.

„Das will ich hören... Ach übrigens deine Mutter hat angerufen und hatte Bestätigt, dass es die eine Akte noch gibt, die du haben wolltest. Auch wenn diese schon sehr alt ist“ sagte Shingo zu ihr.

„Super... werde sie mir Morgen gleich vornehmen“

„Um was geht es da“ wollte Shingo wissen.

„Ich will nur was überprüfen“ konterte Ami.

„Und was“

„Das kann ich nicht sagen. Muss erst genauere Fakten haben... außerdem Ärztliche Schweigepflicht“ konterte Ami.

„Na gut... will dich nicht in Verlegenheit bringen“ meinte Shingo.

„Ich hätte es sowieso nicht gesagt“ gab Ami von sich. Schließlich konnte Ami, Shingo noch nichts über ihre Vernutung sagen, dass Minako eventuell ebenfalls Shingo´s Schwester ist. Die alte Akte ist nämlich Ikuko´s Geburtsakte, als sie Bunny zur Welt brachte.

„Das hätte ich mir schon fast gedacht. Was ich dir noch sagen wollte.“ konterte Shingo.

„Was denn, raus damit“

„Ami... ich hatte letzte Nacht einen sehr merkwürdigen Traum“

„Wirklich“

„Ja, es ist verrückt... ich sah das vergangene Mondkönigreich von Bunny und euch“ erwiderte Shingo erschrocken. Ami horchte auf, ließ sich aber nichts anmerken.

„Was ist in diesem Traum geschehen“ fragte Ami.

„Ich sah eine Geburt... die Geburt eines Jungen! Und ein kleines Mädchen stand dabei... sie war blond. Seltsam, man hätte meinen können, es wäre Bunny“ erwiderte Shingo.

Ami war wieder hellwach, was hatte das nun wieder zu bedeuten. Shingo träumt vom vergangenen Mondkönigreich, und sah eine Geburt von einen Jungen? Wie ist das denn möglich.

„Und hast du die Mutter auch gesehen“ fragte Ami.

„Tut mir leid... nein. Ich hatte diese Träume schon länger, und jedes Mal werden sie etwas länger. Hat das was mit euch zu tun? Jetzt wo ich weiß, wer ihr seid, und wer meine Schwester ist“ sprach verzweifelt Shingo.

„Das kann ich nicht sagen... aber Berichte mir, wenn du wieder solche Träume hast“ Ami wollte noch nichts dazu sagen, doch wenn normale Menschen solche Träume haben, dann steckt etwas dahinter, dass ist klar. Nur wollte Ami zu ihrem Freund noch nichts sagen, um ihn nicht zu verunsichern. Doch so wie wir Ami kennen, macht sie sich natürlich sofort darüber wieder ihre Gedanken.

„Das wird ich... vielleicht hat mir Bunny zuviel von ihrer Vergangenheit erzählt, und nun Träume ich davon“ konterte Shingo.

„Kann sein. Was soll es denn sonst sein“ meinte Ami, nur innerlich ist sie wieder am Überlegen.

„Komm lass uns zu Bett gehen, oder was meinst du“ gab Shingo von sich.

„Das ist eine sehr gute Idee... Ich bin dabei“ grinste Ami.

Sie stand auf, nahm ihre Krücke, und ging ein paar Schritte. Shingo folgte ihr, und nahm sie, ihn seine Hände. Die beiden küssten sich, und schauten sich verliebt an... als Ami plötzlich zusammen zuckte. Sie ließ ihre Krücke fallen, doch Shingo fing sie auf.

„Ahh“ schrie Ami.

„Ami, was ist los! Was hast du“ konterte Shingo voller Angst um seine Freundin.

„Es ist was furchtbares geschehen. Ich konnte es deutlich spüren“ erwiderte Ami entsetzt. Shingo hat inzwischen seine Freundin in das Schlafzimmer gebracht, und legte sie sanft auf das Bett. Ami hatte Tränen in denn Augen. Danach sprach sie:

„Es sind zwei Mädchen gestorben“

„Was! Aber keine von euch“ meinte Shingo.

„Nein, dass nicht. Aber, es hat etwas mit uns zu tun... sonst hätte ich es nicht gespürt. Ich muss zu Bunny... sie muss es wissen“ sprach Ami und wollte sich aufrichten.

„Nein... du bleibst hier. Du bist total ausgepowert. Deine Gesundheit ist jetzt wichtiger“ konterte Shingo und legte seine Freundin wieder zurück.

„... du hast recht. Vielleicht hat es Bunny ebenfalls gespürt. Shingo... ich habe Angst“ sprach verzweifelt Ami.

„Das brauchst du nicht. Wir alle sind bei dir“ versuchte Shingo sie zu trösten.

„Ich weiß... ich danke euch“ sprach mit feuchten Augen Ami.

Tokyo, Dienstag, der 03 Dezember 2002

Minako´s Blicke wanderten auf das Gegnerische Spielfeld, sie war angespannt und wollte unbedingt gewinnen. Minako und ihr Team lagen schon zwei Sätze vorne, und wenn sie diesen Ball verwandeln könnte, wäre der Sieg perfekt. Die gegnerische Angriffsspielerin machte sich bereit, sie wusste das Minako fast unschlagbar war, doch vielleicht konnte sie diesmal besiegen. Die Aufschlagspezialisten von Minako´s Team machte sich bereit, sie schlug auf, und der Ball flog gekonnt über das Netz, doch dieser wurde gut angenommen. Minako´s Gegnerin wollte denn Ball schlagen und machte sich bereit. Mina beobachtete das natürlich sehr genau, und stellte ihre Mannschaft darauf ein. Sie und ihre Mitspielerinnen nahmen ihre Positionen ein, und da kam der Gegnerische Angriff. Minako machte noch einige Fingerzeichen, und beschwör damit ihre Mannschaft nicht leichtsinnig zu werden. Der Ball kam mit einer großen Geschwindigkeit, doch dieser wurde gekonnt angenommen. Ein Blick zu Minako von der Spielerin die denn Ball angenommen hat, und Minako blinzelte ihr zu. Das ging in Sekundenschnelle. Minako sprang hoch, machte sich bereit, und der Ball wurde auf sie gespielt. Der Ball erreichte Mina, und sie legte all ihre Kraft in denn Schlag. Minako´s Schlagarm traf denn Ball mit voller Kraft, welch eine Power, dieser raste auf die gegnerische Spielerin zu. Diese konnte sich nicht gut darauf einstellen, denn der Ball raste direkt auf ihren Körper zu. Sie wurde in der Magengegend getroffen und viel zu Boden, ebenso der Ball. Das war der eine Punkt, denn Minako´s Volleyball Mannschaft brauchte, und denn dritten zu Satz gewinnen und somit auch das Spiel. Die Mitspielerinnen von Minako freuten sich, doch Minako war nicht zum freuen, denn was sie in der vergangenen Nacht erlebt hatte, zwei Mädchen starben, konnte sich nicht so schnell vergessen. Doch ließ sie sich das nicht anmerken. Minako lief auf die gegnerische Seite und beugte sich über das Mädchen das noch auf dem Boden lag, nachdem sie Mina´s Ball in denn Magen abbekommen hatte. Sie beugte

sich über ihr:

„Wie geht es dir“ fragte Minako.

„Musst du, wenn du diesen Ball spielst, in so stark spielen“ konterte das Mädchen.

„Sorry... da war ich in anderen Gedanken, dass kommt nicht mehr vor“ sprach Minako.

„Ach wirklich! Wenn du so weitermachst hast du keine Gegnerinnen mehr“ sprach das Mädchen und hustete.

„Es wird nicht mehr vorkommen. Kann ich dir helfen“ konterte Minako.

„Ja... lass mich ihn ruhe“ Und blickte Minako etwas böse an. Sie hatte Schmerzen, und versuchte aufzustehen, Mina wollte ihr helfen, doch sie schlug ihre Hand zur Seite. Sie schaffte es, blickte noch mal in Minako's Augen und ging dann zu ihrem Mädchen, die in den Umkleideräumen dann verschwanden. Minako tat der Schlag leid, doch um zu Siegen ist ihr alles recht. Sie spielt diesen Schlag Angriff öfters, doch diesmal hatte sie ihre ganze Kraft hineingelegt... und Mina konnte ihre Gegnerin gut verstehen.

Mina's Mitspielerinnen waren inzwischen bei ihr, und umringten sie. Denn seit Minako bei ihnen in der Mannschaft spielte, hatten sie bis jetzt noch kein Match verloren.

„Kommst du nachher in unser Team Lokal, um den Sieg zu feiern“ fragte ein der Mädchen.

„Mal sehen... vielleicht... mir geht es nicht gerade gut“ sprach Minako etwas mit leiser Stimme.

„Doch... du musst kommen. Schließlich haben wir diese Erfolge nur dir zu verdanken“ konterte Mina's Mitspielerin.

„Mal sehen... vielleicht schaue ich kurz vorbei“ konterte Mina.

„Okay“ erwiderte das Mädchen und ging dann mit ihren Team Mitgliedern in die Umkleidekabinen. Stille, Minako war allein auf dem Spielfeld. Da ertönte eine Stimme.

„Glückwunsch, nur verschone Nächstsmahl die Mädchen mit deinem Mörderschlag“ Die Stimme gehörte Makoto. Mina drehte sich um, und erblickte sie.

„Hast du das Spiel gesehen“

„Ja, Hab ich. Und du warst klasse. Nur solltest du auch einwenig Rücksicht auf deine Mitspielerinnen nehmen. Oder willst du sie ins Krankenhaus befördern“ konterte Mako ernst.

„Natürlich nicht! Das war keine Absicht! Ich hatte da nur ein anderes Bild vor mir Mako“ sprach Minako.

„Du warst also gestern dabei, was am Abend geschah“ konterte Mako.

„Ja, war ich... kam aber zu spät“ erwiderte Mina traurig.

„Das ist aber kein Grund, dass du diese Frust an den Mitspielerinnen auslässt“ konterte Mako scharf.

„Stimmt, du hast recht. Es wird nicht mehr vorkommen“ sprach Minako.

„Dann ist es gut. Übrigens, seit wann spielst du eigentlich wieder Volleyball“ fragte Mako.

„Eigentlich schon immer. Habe nie damit aufgehört. Auch als ich in den USA war, Hab ich dort in einer Mannschaft gespielt. Und als ich wieder nach Japan zurückkam, habe ich mir wieder eine gute Mannschaft gesucht und auch gefunden“ erwiderte Minako.

„Ich kenn die Mannschaft in der du spielst, die ist eine der besten hier in Tokyo“ sprach Mako.

„Stimmt, deshalb habe ich mir sie auch ausgesucht. Du weißt ja, ich habe mir in der High School Zeit einen guten Namen in Volleyball gemacht... und da hat ich keine Probleme in die Mannschaft aufgenommen zu werden“ konterte Minako.

„Ich weiß, du warst damals wohl die beste Spielerin von ganz Japan. Und du hast wirklich nichts verlernt. Deine Angriffe sind fast nicht zu stoppen und denn

Aufschlagspiel ist sagenhaft“ schwärmte ihre Freundin.

„Ich tu mein bestes, schließlich will ich nicht verlieren“ konterte Mina.

„Du dieses Spiel hier, war das ein Wettkampfspiel? Ich meine nur weil keine Zuschauer hier waren“ fragte Mako.

„Das war hier ein Trainingsspiel, dass nächste Macht in der Liga ist nach Weihnachten. Ich habe das Spiel beantragt, nur um meine Mannschaft fit zu halten“ konterte Minako.

„Du sagst deine Mannschaft, bist du auch die Spielführerin“

„Ja, klar“

„Und da spielst du so hart“

„Hey, Mako. Das war nur ein Ausrutscher. Das kommt nicht wieder vor“ erwiderte Minako.

„Dann ist es gut“ sprach Makoto.

„Auch übrigens, von wem weißt du, was sich gestern ereignet hat“ wollte Minako wissen.

„Von Ami. Sie hat es gefühlt, dass was schreckliches geschehen ist. Und heute morgen hat sie mich angerufen“ erwiderte Makoto.

„Und was ist mit Bunny“ fragte Mina.

„Also, ich Hab ihr noch nichts gesagt. Du weißt ja, sie bereitet sich heute intensiv auf ihre morgige Prüfung vor. Und da wollte ich sie nicht damit konvertieren. Nicht das sie auch ihre Prüfung in denn Sand setzt. Du weißt ja wie Bunny darauf reagiert hätte“ konterte Mako.

„Das weiß ich. Aber wenn Ami es gespürt hat, dann auch Rei. Und normalerweise auch Bunny“ setzte Mina nach.

„Ja, normalerweise. Aber du kennst Bunny. Wenn sie privat ist, schaltet sie buchstäblich ab, und da spürt sie nichts. Wenn sie es nicht zulässt“ konterte Mako.

„Stimmt. Aber nach ihrer Prüfung müssen wir ihr es sagen“

„Natürlich... du weißt ja wie sie sonst reagiert. Auch übrigens, was war das für ein Angreifer der die Mädchen.“ Makoto sprach es nicht aus.

„Die Senshi´s haben mir gesagt das es ein Feuerstier war. Also, ein Kardijan“ sprach Minako.

„Die Senshi´s? Haruka und Michiru“ fragte Mako.

„Nein nicht die, es waren andere. Die ich nicht kannte, sie haben gegen diesen Kardijan gekämpft... aber verloren“ fügte Minako nach.

„Andere? Neue? Von wo“ fragte Makoto.

„Wenn ich das wüsste täte ich es dir sagen. Sie haben mich gefragt ob ich die Mondprinzessin wäre... und ich sagte ja. Du weißt ja ich schütze so Bunny. Ich weiß ja nicht wer diese sind“ konterte Mina.

„Stimmt, dass hast du gut gemacht, schließlich gibt es auch unter Senshi´s leider auch böse“ konterte Makoto.

„Eben. Sie sagten das sie ein Prinzessin suchten, und ich könne ihnen helfen“ erwiderte Mina.

„Eine Prinzessin! Hier in Tokyo“ fragte Makoto überrascht.

„Ja, genau. Ich Hab genau so blöd geschaut wie du. Hier in Tokyo gibt es nur Bunny, die eine Prinzessin und Königin ist. Chibiusa ist zwar auch eine... aber noch zu jung, dass sie eigene Kriegerinnen hat. Also, muss noch ein weitere Prinzessin hier ist. Nur wer ist sie“ konterte Minako.

„Stimmt, hast recht. Vielleicht diese geheimnisvolle Frau, von den Bunny gesprochen hatte“ meinte Makoto.

„Kann sein, aber auch nicht“ erwiderte Mina.

„Sag mal... sind die auf unserer Seite“

„Sie sagen es... denn als ich sie zuerst sah, waren sie über die Mädchen gebeugt, und da dachte ich, sie wären schuld was mit den Mädchen geschehen ist. Deshalb hätte ich sie fast angegriffen. Und da sagten sie, sie wären auf unserer Seite. Auch spürte ich irgendwie das sie die Wahrheit sagten. Also griff ich sie nicht an“ konterte Mina.

„Gut. Wo sind sie denn jetzt“

„Keine Ahnung. Als die Mädchen gestorben sind, sind wir verschwunden, denn schließlich wollten wir nicht mit dem Tod der Mädchen in Verbindung gebracht werden. Das war doch richtig, oder“

„Natürlich Minako. Übrigens, die Mädchen wurden heute früh gefunden. kamm im Radio“ sprach Makoto.

„Und was haben sie gesagt dort“ fragte Mina.

„Nichts besonderes... Ich glaube das sie davon ausgehen, dass die Mädchen an einen natürlichen Tod gestorben sind. Aber wir wissen es besser“ konterte Mako.

„Absolut... Ihnen wurde ihre gesamte Lebensenergie abgezogen. Das war ihr Ende“ sprach Makoto.

„Stimmt. Und das gefällt mir nicht Mako“

„Du sagst es... die speisen damit wahrscheinlich denn schwarzen Kristall. Je mehr sie haben, desto größer und stärker wird der Kristall“ sprach beunruhigt Makoto.

„Genau, dass ist für uns nicht gerade zum Vorteil. Aber warum haben sie die Mädchen getötet... dass wäre nicht nötig gewesen. Wenn sie ihnen nur ein kleinen Teil übriggelassen hätten, könnte sie noch leben, und sie hätten sich, nach einigen Tagen wieder Erholt. Warum nur“ fragte sich Minako und blickte Mako mit großen Augen an.

„Vielleicht war es ein Unfall... oder sie haben diese Kardijan nicht im Griff“ konterte Mako.

„Wenn das so ist... können noch mehr junge Menschen sterben. Das müssen wir verhindern“ erwiderte Minako.

„Das werden wir auch“

„Ich hoffe du hast recht Mako. Meinst du das sie bald wieder jagt auf Energien sind“

„Schwer zu sagen. Vielleicht waren sie ja selbst überrascht, dass die Mädchen starben, und geben die nächsten Tage ruhe. Wäre gut für uns, und Ami hätte Zeit um mehr herauszufinden“ sprach Makoto.

„Stimmt. Wenn wir nur wüssten wer dahintersteckt“ meinte Mina.

„Rei weiß es. Sie hat eine Feuermeditation gemacht, und hat dabei das Bild von Jedite gesehen und von einem Jungen. Diesen aber nur von hinten. Er hatte aber die Schuluniform von Chibiusa's High School an“ konterte Mako.

„Jedite schon wieder, warte, wenn ich dich in die Hände bekomme! Wenn der Junge Chibi's School Uniform anhat, dann ist dieser an ihrer Schule! Mist, da gibt es Hunderte von Jungs, dass wird nicht leicht in da zu finden“ sprach Minako und ballte ihre Hände.

„Du sagst es... und das macht mir Angst. Wenn sie in der Schule ist können wir nicht bei ihr sein“ sprach Makoto.

„Da gibt es nur eine Lösung“ gab Mina von sich.

„Und welche“ „Führzeitige Ferien“ sprach Mina.

„Hmmm... hört sich gut an. Aber... was würde Bunny dazu sagen. Du weist doch das sie auf eine gute Ausbildung pocht“ konterte Makoto.

„Das ist ja auch nicht schlecht, nur sollte sie sich auch Gedanken darüber machen wie wir sie in der Schule beschützen können, wenn wir wissen das dieser Junge der hinter

ihr her ist, auch dort ist. Entweder wir nehmen sie, solange von der High School, bis wir denn Jungen enttarnt haben oder, wir beschützten sie auch dort. Was allerdings zwecks der Lehrkräfte wahrscheinlich nicht möglich ist. Bunny weiß, dass Chibiusa ihre Thronfolgerin ist... also darf ihr nichts passieren. Oder sehe ich das anders“ konterte energisch Minako.

„Da hast du natürlich recht... Okay, wir müssen Bunny das vorschlagen. Entscheiden kann nur sie, schließlich geht es um ihre Tochter“ sprach Mako.

„Stimmt, nur jetzt, Morgen hat sie ihre Prüfung, ist das keine gute Idee. Nicht das noch dadurch durchfällt“ erwiderte Mina.

„Klar hast recht. Wir bringen es ihr nach ihrer Prüfung bei. Solange beschützen wir Chibi, gar keine Frage. Heute ist sie schon zuhause und Morgen hat sie frei“ konterte Mako.

„Gut. Dann kannst du Morgen bei ihr sein, auch wenn sie zuhause ist. Bunny ist ja nicht da. Oder, was ist mit deinen Geschäften“ meinte ihre Freundin.

„Ach... die Geschäften laufen von allein ganz gut, dass ist nicht das Problem“ konterte Mako.

„Perfekt... dann ist das beschlossene Sache“ stellte Minako fest.

„In Ordnung... und du musst morgen bei Rei antreten“ konterte Mako.

„Erinnere mich nicht daran. Und das zu einer Zeit, an denn noch normale Menschen schlafen“ sprach Mina erregt.

„Du kennst doch Rei, die ist immer zu dieser Zeit schon auf“ grinste Mako.

„Von mir aus, wenn es ihr gefällt. Aber sie sollte es nicht von anderen auch verlangen. So früh bin ich noch nicht aufnahmefähig“ sprach Mina.

„Hey... so schlimm wird es nicht werden. Das schaffst du schon“ antwortete Mako.

„Ich will's hoffen. Komm las uns zu mir fahren, wenn du willst. Wir müssen sowieso noch über Bunny's Party sprechen“ konterte Mina.

„Stimmt, und dann müssen wir noch Rei und Ami anrufen. Das sie ebenfalls zu dir kommen, schließlich müssen wir das auch mit ihnen ebenfalls abmachen“ sprach Mako.

„Genau... los komm. Bevor es Abend wird“ gab Mina von sich. Mako nickte ihr zu, danach gingen sie zu Minako's Auto.

„Stör ich“ fragte Ami als sie in das Büro von ihrer Mutter im Hospital trat.

„Nein, natürlich nicht. Komm setzt dich“ erwiderte Ami's Mutter.

Ami tat es, und übereichte ihrer Mutter die Akten die sie gestern noch durchgearbeitet hatte.

„Hier Mama, deine Akten“ sprach Ami.

„Hast du die gestern noch durchgearbeitet“ fragte Hitome.

„Klar“ konterte Ami nüchtern.

„Und wann hast du geschlafen“

„Später“ grinste Ami.

„Ami, du arbeitest zu viel. Das ist nicht gut“ sprach ihre Mutter.
„Ach, bis jetzt geht es noch. Du sag mal... gibt es die alten Akten noch von der Geburt von Bunny“ fragte Ami.
„Wieso? Was willst du denn mit denen“ fragte Hitome erstaunt.
„Es gibt sie noch, oder“ fragte Ami nach.
„Das weißt du doch. Wir müssen die fünfunddreißig Jahre aufheben. Und inzwischen sind sie auch per Computer aufrufbar“ gab Hitome von sich.
„Sehr gut“ konterte Ami.
„Aber warum“ fragte Hitome.
„... weil Bunny und Minako Schwestern sind“ sprach Ami und Hitome bekam große Augen.
„Wie bitte! Das ist ein Scherz, oder“
„Du weißt doch das ich keine Witze über so was mache. Als ich Minako für ihre Operation untersuchte, stellte ich etwas fest“ sprach Ami.
„Aha... und was“
„Minako hat ein Muttermal“ konterte Ami.
„Super... und daraus schließt du, dass sie Schwestern sind? Ich bitte dich Ami“ erwiderte Hitome.
„Na gut. Minako hat ein Muttermal auf der Oberseite ihrer linken Brust, halbmondförmig“ sprach Ami.
„Aha... wirklich halbmondförmig“ konterte Hitome.
„Ja... und jetzt kommt es... Bunny ebenfalls! Ich find das ist ein eindeutiger Beweis“ sprach Ami.
„Auf der selben Stelle“
„Ja“ gab Ami von sich.
„Das ist aber wirklich interessant. Weiß das Bunny“ fragte Hitome.
„Bis jetzt noch nicht. Ich will gerne darüber mehr erfahren. Bunny wurde am 30 Juni 1978 geboren, kannst du mal... nachschauen“ konterte Ami höflich. Hitome nickte, und gab einige Wörter am Computer ein.
„Okay... ich rufe sie mal auf. Die wird bestimmt unter Tsukino Ikuko, 19780630 - Geburt - Juuban Hospital liegen... Da ist sie“ sprach Hitome und die gewünschte Akte erschien auf dem Bildschirm.
„Super! Und was steht da“ fragte Ami.
„Also, Ikuko hat Bunny am 30.06.78 geboren... per Kaiserschnitt“ sprach Hitome.
„Merkwürdig“ meinte Ami nur.
„Wieso“ fragte ihre Mutter.
„Weil ich mir nicht vorstellen kann das Ikuko keine normale Geburt wollte. Sie sieht nicht so aus“ meinte Ami.
„Ami du bist Ärztin, Bunny könnte verkehrt im Bauch von Ikuko gelegen haben. Dann hätte es keine normale Geburt geben können“ antwortete Hitome.
„Ja..., wenn es so gewesen wäre. Mama, du weißt wer wir sind“ sprach Ami.
„Ja... und ich Hab immer Angst, wenn ihr wieder Monster jagt, die, die Erde bedrohen“ sprach Hitome.
„Das weiß ich. Wir wissen mit Sicherheit das Minako und Bunny in der Vergangenheit Geschwister waren. Nur Minako wuchs wo anderes auf... also, nicht auf dem Mond. Sie sind also Geschwistersterne. Und wenn Geschwistersterne wieder geboren werden... dann haben sie auch die gleiche Mutter. Da bin ich mir ziemlich sicher. Deshalb muss Ikuko, Minako ebenfalls geboren haben“ konterte Ami.
„Also, ich Blick da bald nicht mehr durch“ seufzte Ami´s Mutter.

„Das glaub ich dir. Sag mal gab es damals auch schon Ultraschall“ fragte Ami.

„Klar... nur nicht so gute wie heute“

„Dann hätte man das Bild auch so manipulieren können, dass nur ein Baby zu sehen ist. Ginge das“ fragte Ami.

„Sicher, damals musste das Bild noch entwickelt werden, da hätte man... du hast recht“ konterte Hitome.

„Also, bekam eine Mutter das Bild erst, wenn sie wieder bei ihrem Arzt war. Das falsche“ sprach Ami.

„Aber warum sollte ein Arzt das tun“ fragte Hitome.

„Um Frauen ein Kind zu geben... die selber keine kriegen können, oder bei der Geburt ihre eigenen Babys verloren. Und gegen Bezahlung, lieferten sie diese Kinder“ sprach Ami fast schon wie ein Inspektor.

„Das wäre ein Ding, wenn du recht hättest. Aber das mit denn Muttermalen, bei Bunny und Minako, ist schon sehr Merkwürdig“ sprach Ami's Mutter, und setzte dann fort:

„Dann hätte man bei denn Frauen, die zwei Kinder austrugen vorgegaukelt, sie hätten nur eins. Und redeten ihnen ein sie müssten einen Kaiserschnitt machen, weil es nicht anderes ginge um so das Baby zu retten. Obwohl sie wussten das sie zwei gesunde hatten... also, unters Messer. Die Mütter konnten es nicht mitbekommen, da sie in Narkose lagen. Das hört sich an wie ein Krimi“ konterte Hitome erstaunt.

„Genau richtig Mama, so muss es gewesen sein. Nur wir sollten auch Beweise haben. Wir müssten nur einige andere Verbindungen zu anderen Müttern finden... die ebenfalls einen Kaiserschnitt hatten... damals“ erwiderte Ami.

„Hmmm... aber das konnten sie nur bei denn Frauen machen, die kleine Babys austrugen, also keinen großen, sondern einen normalen Bauch hatten als trugen sie wirklich nur ein Kind aus. Sonst wäre es aufgefallen“ antwortete Hitome.

„Du sagst es. Und ich glaube das Ikuko nicht die einzige Frau war, die das passierte. Wir müssen der Sache nachgehen“ konterte Ami, und fragte anschließend:

„Hast du auch die Akte auch von Kyo Aino im Computer“

„Kyo Aino“ fragte Hitome.

„Die Mutter von Minako“ Bestätigte Ami.

„Wenn sie damals auch hier im Hospital war... ja. Bist du dir da auch sicher“; konterte Ami's Mutter.

„Ja, Ikuko hat einmal gesagt das sie, als sie Bunny bekam, ebenfalls im Juuban war. Und jetzt kommt es... sie war schwanger“ erwiderte Ami.

„Okay... dann gebe ich mal den Namen ein. Also, Kyo Aino“ sprach Hitome und tat es. Sekunden später erschien ein neues Datenblatt auf dem Monitor.

„Bingo! Sie war schwanger“ konterte Hitome und freute sich akribisch.

„Sie war“ fragte Ami nach.

„Genau... Ihr Kind starb bei der Geburt“ gab Hitome von sich.

„Ihr Kind starb also. Das ist der Beweis, sie hat Minako gekauft. Offiziell wurde Minako am 22 Oktober geboren. Aber wenn sie im Juni eine Geburt schon hatte, und ihr Kind dabei starb, wie konnte sie im Oktober ein weiteres Kind zur Welt bringen. Meines Wissens dauert eine Schwangerschaft neun Monate und nicht vier“ konterte Ami.

„Du sagst es. Das ist nicht Möglich, eine Geburt in vier Monaten ist nicht möglich“ sprach Hitome.

„Und Minako wuchs die ersten drei Jahre in Kyoto auf, und die beiden kamen erst später wieder nach Tokyo zurück“ konterte Ami.

„Kyo hat damit nicht gerechnet, dass die Akten so lange aufgehoben wurde. Ich Ruf

noch mal Ikuko´s Akte auf“ konterte Hitome.

„Vielleicht finden wir noch andere Ungereimtheiten, wäre sehr nützlich. Das was damals ablief... ist ja schon Menschen Handel“ konterte Ami, und auf Hitome´s Computermonitor erschien wieder die Akte von Ikuko.

„Gut, ich wird es versuchen. Ich muss bloß herausfinden, ob die Frauen denn selben Arzt hatten. Vielleicht gibt es noch andere, versteckte Akten“ konterte Hitome.

Ami stand auf, und ging zum Bildschirm, da erkannte sie was.

„Du Mama... was ist das hier“ Und deutete auf einen Fleck der zu sehen war. Hitome vergrößerte diesen Bildausschnitt, und meinte:

„Sieht so aus als wäre hier nachgebessert worden, oder was meinst du“

„Kannst recht haben. Die Originalenakten haben wir noch, oder“ sprach Ami.

„Sicher. Die wird ich mir mal genauer ansehen. Ami, du könntest mit deiner Vermutung recht haben“ sagte Ami´s Mutter.

„Tu das Mama. Ach übrigens, sind die Akten im Computer auch sicher“ fragte Ami.

„Ja, absolut. Du siehst das diese Computer nicht an das Netz angeschlossen sind, dafür haben wir andere. Außerdem sind sie sehr gut mit Passwörtern verschlüsselt. Also, will jemand hier etwas ändern, muss derjenige hier im Hospital sein und das Passwort kennen. Von außen ist das nicht möglich“ sprach Hitome.

„Das ist gut. Schau hier ist noch was, dass sieht auch nicht normal aus“ sprach Ami und deutete noch mal auf einen anderen größeren Fleck.

„Du diese Akte ist manipuliert worden. Ich schau mir die Originale sehr genau an, dass verspreche ich dir Ami“ erwiderte Ami´s Mutter.

„Mach das, und sag mir was du gefunden hast. Okay, ich bin jetzt im meinen Büro. Du weißt schon, wegen denn Spezial Geräten für Minako´s Oparation“ konterte Ami und wollte zur Tür.

„Hey Ami..“

„Ja, Mama“

„Du arbeitest wirklich zu viel. Nimm dir die restliche Woche frei. Das hast du dir verdient“ befahl fast ihre Mutter und Chefin des Juuban Hospitals.

„Mama, die Geräte.“ wollte Ami sagen.

„Das übernehme ich. Ich sage dir Bescheid, wenn alles hier ist. Also, Mach denn Rest der Woche blau“ grinste ihre Mutter.

„Wirklich“ fragte Ami überrascht.

„Ja... verschwinde, und erhol dich gut“ sprach Hitome.

„Super, dass Mach ich glatt... und du sagst mir Bescheid, wenn du bei diesem Krimi was findest, und auch zwecks Mina´s Oparation“ sprach Ami.

„Das mache ich, versprochen“ konterte Hitome lächelnd.

Ami ging langsam zu ihrer Mutter, gab ihr ein Küsschen auf die Wange und sagte:

„Du bist die beste“

Chibiusa las gerade ein Buch, als die Türklingel ertönte. Das Mädchen lag das Buch zur Seite, und ging zur Tür. Sie öffnete sie, und erkannte Rei.

„Hallo Rei, komm rein“ sprach Chibi.

„Guten Abend Chibi, ist Bunny hier“ erwiderte Rei und trat in die Wohnung. Chibi schloss hinter ihr die Türe.

„Ja, ist sie. Aber ob sie Zeit hat.“ konterte Bunny's Tochter.

„Wieso... was tut sie“ sprach Rei.

„Sie lernt! Du weißt schon für Morgen“ gab Chibiusa von sich.

„Ach ja stimmt, Hab nicht mehr daran gedacht. Dann wäre es nicht gut sie jetzt zu stören, oder was meinst du“ erwiderte Rei.

„Du sagst es... geht es um die beiden Mädchen“ fragte Chibiusa nach, und sagte anschließend:

„Komm, gehen wir ins Wohnzimmer“ Als sie das gesagt hatte betraten die beiden das Zimmer, und setzten sich. Chibiusa schenkte Rei eine Tasse Kaffee ein. Rei bedankte sich, und sprach dann:

„Du weißt davon“

„Hmmm... ist heute im Radio und TV gekommen. Und meiner Meinung ist das schon etwas merkwürdig. Das hat bestimmt etwas mit dem schwarzen Kristall zu tun, Hab ich recht“ Schlussfolgerte Chibiusa.

„Ja, hast du. Die Mädchen sind nicht normal gestorben. Und sie werden nicht die letzten sein, wenn wir nicht was unternehmen“ konterte betroffen Rei.

„Stimmt. Nur glaube ich nicht das unsere Gegner denn Tod der Mädchen wollten. So etwas hatten wir schon, und da ging es immer glimpflich ab... außer sie haben diesen Kardijan nicht unter Kontrolle“ brachte Chibi von sich.

„Wenn das so ist, dann müssen wir noch schneller handeln. Wie auch immer, wir müssen diesen Kardijan vernichten“ konterte Rei.

„Das auf jedenfall. Ausgerechnet jetzt, wo Bunny für ihre Prüfung voll im Stress ist. Meinst du die geben für ein paar Tage ruhe“ Mutmaßte Chibi.

„Kann durchaus sein, die brauchen zwar Energie... aber bis jetzt sind keine gestorben. Könnte durchaus sein, dass sie ihre Strategie ändern“ meinte Rei.

„Ich hoffe du hast recht. Meinst du die Ärzte werden feststellen woran diese Mädchen wirklich gestorben sind“ wollte Chibiusa von Rei wissen.

„Nein, dass glaube ich nicht. Für sie wird es ein Rätsel bleiben..“

„Außer Mamoru fällt die Mädchen in die Hände“ Viel Chibi, Rei ins Wort.

„Da sagst du was wahres, er könnte schon feststellen, was mit ihnen wirklich gesehen ist. Übrigens, wo ist er“ sprach Rei.

„Er ist seit gestern noch immer im Dienst“ sprach Chibi.

„Oho, dann ist mit Bunny nicht gut zu sprechen. Die wird eine Laune haben“ konterte Rei.

„Red sie lieber nicht darauf an... ist besser“ erwiderte Chibi.

„Danke für denn Tipp. Okay, dann versieben wir das mit denn Mädchen nach Bunny's Prüfung“ sprach Rei. Kurz nach dem Rei das gesagt hatte, kam Bunny ins Wohnzimmer, und fragte nach:

„Was willst du verschieben“

Rei drehte sich um und sah Bunny, die im Türrahmen stand.

„Hallo Bunny, wie geht es“ fragte Rei zurück.

„Bis jetzt noch gut... außer das Mamoru nicht da ist. Was willst du verschieben“ konterte Bunny, und setzte sich neben ihrer Tochter, und blickte sie an.

„Mama.“ seufzte Ihre Tochter.

„Es ist glaube doch besser Chibiusa, wenn wir ihr es sagen“ konterte Rei.

„Meint ihr das mit denn toten Mädchen“ erwiderte Bunny. Rei und Chibiusa waren überrascht.

„... ja genau. Du... du weißt davon“ fragte Rei überrascht.

„Natürlich... schließlich bin ich doch Sailor Moon. Meint ihr, ich spüre das nicht“ konterte Bunny.

„Doch natürlich. Doch dachten wir... das du zum jetzigen Zeitpunkt nichts an dich heran läst. Du weißt schon wegen Morgen“ erwiderte Chibiusa.

„Stimmt schon, nur konnte ich das nicht unterdrücken, schließlich starben zwei Mädchen. Rei weißt du, wer dahinter steckt“ fragte Bunny.

„Ja, ich Hab gestern noch eine Feuerbeschwörung gemacht. Dabei Hab ich ein Bild im Feuer erkannt“ konterte Rei.

„Interrasant“ wollte Bunny wissen.

„Jedite“ antwortete Rei.

„Jedite steckt also dahinter. Dann hat auch er denn Splitter des Kristalls. Aber Jedite hat nicht die Macht um Kardijans zu erschaffen. Sag nicht das Anne und Ale schon wieder da sind“ erwiderte Bunny.

„Nein die Beiden nicht. Außerdem würde die keine töten. Es ist ein Junge... nur Hab ich denn nicht von vorne gesehen“ konterte Rei betroffen.

„Du hast sein Gesicht nicht gesehen, schade“ sprach Bunny.

„Aber ich weiß was er anhat, und das macht mir Angst“ konterte Rei.

„Aha, und was“ wollte Bunny wissen.

„Er... er... hat die School Uniform von der Juuban High School an“ sprach Rei.

„Das ist überhaupt nicht gut, dann könnte er jederzeit auf Chibiusa zugriff haben“ konterte tief betroffen Bunny.

„Du sagst es, und wenn wir nicht wissen wie er aussieht, haben wir schlechte Karten. Wie sollen wir da Chibiusa nur schützen, dort sind Hunderte von Jungs unterwegs“ konterte Rei.

„Das ist nicht gut. Da könnte ja jeder Junge... mein Feind sein“ antwortete Chibiusa.

„Genau... deshalb gehst du ab heute auch nicht mehr hin“ befahl ihre Mutter.

„Mama... so leicht geht das nicht“ sprach Chibiusa.

„Chibiusa hat recht, wie willst du das begründen“ konterte Rei.

„Chibiusa... du klagst doch seit Tagen... an Übelkeit. Hab ich recht“ konterte gewieft ihre Mutter.

„Mama, was... ach ja stimmt. Hab schon wieder diese furchtbaren Magenschmerzen“ stöhnte Bunny´s Tochter, und hielt sich gekonnt ihren Bauch. Ihre Schauspielerischen Leistungen könnten durchaus Minako sehr gefallen, wenn sie, sie sah.

„Nicht schlecht Chibi, Minako wäre begeistert. Aber Bunny, man braucht auch ein ärztliches Attest“ fragte Rei nach.

„Klaro... dafür haben wir doch unsere Ami“ grinste Bunny.

„Gute Idee... nur wird auch Ami das auch ausstellen“ gab Rei von sich.

„Das wird sie, keine Angst. Oder hast du einen anderen Plan um Chibiusa von der Schule zu nehmen, solange wir ihn nicht enttarnt haben“ konterte Bunny.

„Nein... zur Zeit keinen“ konterte die Priesterin.

„Gut, dann machen wir das. Ruf dann nachher Ami mal an. Sie soll sich Chibiusa mal

genauer ansehen. Irgendwie sieht sie einwenig blas aus, meinst du nicht auch Rei“

„Jetzt, wo du es sagst Bunny... sehe ich es auch“ sagte Rei mit einem kleinem lächeln.

„Ich glaube das ich auch etwas Fieber habe“ stöhnte Chibiusa gekonnt.

„Ist schon gut, übertreiben brauchst du nicht auch gleich“ stellte Bunny fest.

„Okay, wie du meinst“ lächelte ihre Tochter.

„Bunny, deine Tochter würde ebenfalls eine gute Schauspielerin werden“ grinste Rei.

„Mag schon sein... aber eine Schauspielerin in der Familie reicht schon“ konterte Bunny.

„Wie du meinst, aber Minako ist darin wirklich klasse“ meinte Rei.

„Das auf alle Fälle. Ich bin schon gespannt auf ihren neuen Film. So wie sie schwärmt, muss er wirklich toll sein“ sprach Bunny.

„Minako hat bis jetzt immer nur tolle Filme und Serien gemacht. Sie nimmt auch nie schlechte Rollen an, und das ist gut so. Nur so steigt ihr Marktwert“ konterte Chibiusa.

„Du sagst es. Sie ist inzwischen so populär, dass sie sich sogar eine Auszeit nehmen kann. Das können nicht viel, in diesem Job“ erwiderte Rei.

„Genau, hast recht Rei. Aber bei dir ist es auch nicht anders, deine CD´s verkaufen sich auch sehr gut. Deine neue ist spitze“ schwärmte Usagi.

„Danke, ja sie verkauft sich sehr gut. Ist schon eine lange Zeit auf Platz eins in denn Charts“ erwiderte Rei.

„Dann wird auch bald wieder ein Konzert fällig“ antwortete Bunny.

„Ist schon in Planung. Mitte Januar gibt es hier in Tokyo ein Konzert, wenn die neue Single rauskommt“ sprach Rei.

„Super, sag uns aber rechtzeitig Bescheid, wenn es so weit ist“ konterte Bunny.

„Mach ich, keine Angst“ gab Rei von sich.

„Super“ Sprechen Bunny und Chibiusa gleichzeitig.

„Bunny, du hast bestimmt auch ein Praktikum machen müssen, als du Tierärztin studiert hast, oder“ fragte Rei.

„Natürlich, dass ist Voraussetzung“ sagte ihre Freundin.

„Und wo“ fragte Rei nach.

„Bei Dr. Yamamoto“ antwortete Bunny.

„Bei dem Dr. Yamamoto“ fragte Rei nach.

Bunny nickte, und sprach:

„Ja, genau. Dem besten Tierarzt in Tokyo“ schwärmte Bunny.

„Und wo wirst du arbeiten, wenn du morgen deine Lincence hast“ fragte Rei.

„Bei Dr. Yamamoto... und später, will ich eine eigene Praxis“ erwiderte Bunny.

„Wow... dann wird es nichts mit Kuhstall und so“ grinste Rei.

„Das hättest du gerne nicht wahr? Da muss ich dich enttäuschen, dass wird nicht der Fall sein“ sprach Bunny grinsend.

„Schade, irgendwie hätte das ein sehr gutes Bild abgegeben“ sprach Rei.

„Das glaub ich dir. In Dr. Yamamotos Tierklinik, geht es hauptsächlich um Haustiere und Pferden“ erwiderte Bunny.

„Aber, bei deiner Ausbildung Mama, musst du auch über Kühe Bescheid wissen, oder“ fragte Chibiusa.

„Natürlich, dass gehört schließlich auch dazu. Schließlich sind das auch Tiere“ grinste ihre Mutter.

„Gut erkannt Bunny“ grinste Rei.

„Sei nicht so sarkastisch, Rei“ meinte Bunny.

„Ist schon gut, Hab es nicht so gemeint“ sprach die Priesterin.

„Okay, wenn doch endlich Mamoru kommen würde“ seufzte Bunny.

„Wo ist er denn“ fragte Rei so, als ob sie noch nichts wusste.
„In der Klinik, hat seit achtundvierzig Stunden Dienst“ sprach Bunny geknickt.
„Hey, er wird schon bald kommen“ versuchte Rei sie zu Trösten.
„Das hoffe ich... sonst ist es heute abend wieder so einsam... du weißt schon wo“
erwiderte Bunny traurig.
„Wo“ fragte Chibiusa.
„Kleine Lady.“ konterte Bunny.
„Ja“ sprach ihre Tochter.
„Dazu bist du noch zu jung, frag in zwei Jahren noch mal“ konterte Bunny.
„Immer wenn es interessant wird, sagst du so was“ seufzte Chibi.
„Ich glaube du kannst es dir denken, nicht wahr Chibiusa“ konterte Rei.
„Ich glaub schon“ setzte Chibiusa nach.
Bunny blickte zum Fenster, und sah das es schon Dunkel wahr.
„Sagt mal, wie spät ist es denn eigentlich schon“ wollte sie wissen.
„Halb sieben abends“ erwiderte Rei.
„Was, schon so spät. Dann habe ich denn ganzen Tag gelernt, Wahnsinn wie die Zeit
vergeht“ konterte Bunny.
„Dann hast du bestimmt Hunger, oder“ fragte ihre Tochter.
„Denn Hab ich immer“ erwiderte ihre Mutter.
„Okay, dann mach ich was“ sprach Chibi und stand auf.
„Chibi..“
„Ja, Mama“
„Sind noch saure Gurken da“ fragte Bunny.
„Jede Menge“ konterte die kleine Lady.
„Super, die brauche ich jetzt. Du auch Rei“ fragte Bunny.
„Ja, sehr gerne. Seit ich schwanger bin, bin ich süchtig nach sauren Gurken“ konterte
Rei.
„Stimmt, mir ergeht es genauso. Dann hol ich ein Glas“ sprach Bunny.
„Ich bring euch eins, muss sowieso in die Küche“ erwiderte Chibiusa.
„Danke Töchterchen“ strahlte Bunny.
Chibiusa grinste und verschwand in der Küche, von wo sie nach einigen Minuten
wieder kam... mit einem sehr großen Glas saure Gurken. Bunny und Rei stürzten sich
sofort darauf, und Chibiusa sprach:
„Wie man nur solche sauren Dinger essen kann... dann will ich lieber nicht schwanger
werden“
„Chibiusa... sag niemals nie“ konterte ihre Mutter, und vernaschte eine Gurke
genüsslich,
Chibiusa musste lachen.

Nachdem Hitome die Adresse von Kyo Aino herausgefunden hatte, überlegte sie ob
sie nicht ihr einen kleine Besuch abstatten sollte. Wie würde sie reagieren und würde
sie auch alles zugeben. Hitome blickte auf ihre Uhr, schon fast sieben Uhr abends.
Versuchen könnte sie es ja einmal, dachte sie sich und machte sich auf denn Weg zu

Kyo Aino. Außerdem wollte sie sowieso Feierabend machen, es muss ja nicht immer jedes Mal Mitternacht werden, dass sie nach Hause kam. Der Nachtdienst war geregelt, Ami's Mutter war diesmal nicht dabei. Also räumte sie ihren Schreibtisch auf, schnappte sich ihre Aktentasche und machte sich auf den Weg. Hitome verließ das Krankenhaus, und ging in Richtung ihres Wagens. Als sie ihn erreichte, schloss sie auf, und verließ den Parkplatz des Juuban Hospitals. Sie bog in die Hauptverkehrsstraße ein, und machte sich auf den Weg zu Frau Aino. Probieren könnte sie es mal. Wer weiß vielleicht bekommt sie ja etwas raus. Sie wohnte sehr weit draußen, schon fast am Rande der Stadtgrenze. So wie auch Minako. Dort war es ziemlich ruhig, aber dafür brauchte man auch etwas länger in die Stadt. Aber einen Vorteil hatte es... dort am Stadtrand war es etwas billiger, als direkt in der Stadt. Nach gut einer halben Stunde fuhr sie die Wohnung von Kyo Aino. Hitome parkte vor ihrer Wohnung und überlegte ob sie, sie besuchen sollte. Doch jetzt war sie schon mal hier, also stieg sie aus, schloss ihr Auto ab und ging zur Tür.. Hitome klingelte, und wartete bis jemand kam. Sie hörte Schritte, die näher kamen, und eine Minute später sich die Tür öffnete.

„Sind sie Aino Kyo“ fragte Ami's Mutter.

„Ja... wer sind sie“ konterte Kyo.

„Ich heiße Mizuno Hitome“ erwiderte Hitome.

„Mizuno... sind sie die Mutter von Ami“ gab Kyo von sich.

„Sie kennen meine Tochter“ sprach die Ärztin.

„Ja, ich kenne sie. Ist ein braves und hübsches Mädchen... sie ist auch Ärztin, oder“ meinte Kyo.

„Stimmt, und sie ist sehr gut darin“ sprach stolz ihre Mutter.

„Aber sie werden bestimmt nicht gekommen sein, um über ihre Tochter zu sprechen“ brachte Kyo von sich.

„Nein... natürlich nicht. Es geht um Minako“ konterte Hitome.

„Minako“ sprach Kyo etwas geknirscht, und setzte dann nach:

„Bitte kommen sie doch herein, im sitzen redet es sich leichter“ erwiderte Kyo und bat Hitome in ihre Wohnung. Kyo schloss hinter Ami's Mutter wieder die Tür, und führte Hitome ins Wohnzimmer. Die Frauen setzten sich, und Kyo meinte traurig:

„Was ist mit Minako? Geht es ihr nicht gut“

„Eh... doch. Es ist etwas pikanter“ konterte Hitome und wusste nicht so genau wie sie anfangen sollte.

„Aha... ist denn Minako wieder in Japan“ fragte Kyo.

„Ja... schon seit einigen Monaten. Das müssen sie doch wissen“ erwiderte Hitome.

„Nein, dass wusste ich nicht“ gab Kyo von sich.

„Heißt das, dass Minako, sie nicht aufgesucht hat“ fragte Hitome unwissend. Kyo seufzte und sprach:

„Nein hat sie nicht. Ich habe sie zum letzten Mal vor fünf Jahren gesehen. Das Gespräch was wir damals hatten... war nicht so gut“ sprach Kyo betroffen.

„Aber... warum“ fragte Ami's Mutter.

„Minako und ich verstehen uns überhaupt nicht, da halten noch Hund und Katze besser zusammen. Ich konnte Minako nie erreichen, alles was ich zu ihr sagte war verkehrt, oder sagen wir... sie wollte nie auf mich hören. Dabei meinte ich es immer nur gut mit ihr. Als Mina ihre Krankenschwester Lehre abgeschlossen hatte, meinte ich es würde besser, aber im Gegenteil. Als sie nach einem halben Jahr meinte, sie wolle Schauspielerin werden... zog sie einfach aus. Einfach so... ohne Begründung“ konterte Kyo.

„Das wusste ich nicht. Aber an was lag es, dass sie und Minako sich nicht verstehen“ fragte Hitome.

„Wenn ich das wüsste. Sie war die meiste Zeit mit ihren Freundinnen zusammen, und mit Bunny´s Mutter, ich glaube sie heißt Ikuko, hat sie ein so gutes Verhältnis als wäre sie ihre Mutter“ konterte Kyo. Lag es daran was Ami gesagt hatte, dass Bunny und Minako Schwester waren? Spürte Minako das schon von Anfang an, dass Ikuko ihre Mutter sein konnte? Diese Gedanken zogen Hitome durch ihren Kopf, aber... wie sollte sie mit dem was sie herausgefunden hatten, ihr sagen. Hitome blickte auf denn Tisch und sah einige Tablettenröhrchen. Sie nahm eins in die Hand und meinte:

„Das sind Tabletten gegen Deprissonen? Nehmen sie diese“ fragte die Ärztin.

„Ja... muss ich, sonst drehe ich durch. Ich leide schon seit Jahren... an diese Krankheit, seit Minako einfach verschwunden ist, wurde es schlimmer“ sprach Kyo.

„Und helfen sie“ fragte Hitome.

„Ja... schon. Nur..“

„Sie machen abhängig“ fiel ihr Hitome ins Wort.

„Stimmt, und eine Tablette reicht schon fast nicht mehr“ erwiderte Kyo.

„Das ist nicht gut... sie müssen diese Tabletten so schnell wie möglich absetzen. Normal verabreicht man diese Tabletten nur in Spezial Kliniken“ sprach Hitome besorgt.

„Das geht nicht mehr so leicht ich..“

„Doch, doch das geht schon noch. Mir müssen zwar wieder am Anfang anfangen... aber sie werden sehen, dass sie sich besser fühlen werden“ konterte Hitome.

„Ich weiß nicht, dafür ist es schon zu spät“ sprach Kyo.

„Das ist es nicht... lassen sie sich helfen. Wie viele nehmen sie denn so am Tag“ fragte Hitome.

„... drei“ konterte Kyo.

„Drei? Das ist zuviel, wenn sie die noch weiter einnehmen... dann sind sie bald am Ende, und das muss nicht sein. Seit wann nehmen sie dieses Medikament“ sprach Hitome.

„Seit einem Jahr... zuvor hatte ich andere, doch die halfen nicht“ sprach Kyo.

„Das ist noch nicht zu spät... kommen sie in meine Klinik, und ich schwöre ihnen, nach vier Monaten fühlen sie sich viel besser. Und die Krankheit, bringen wir auch weg“ konterte Hitome.

„Ach Frau Doktor... ich weiß nicht. Ich Hab die Kraft nicht mehr dazu“ Schluchzte Kyo.

„Eben, dass kommt von denn Tabletten die sie jetzt nehmen. Bitte hören sie auf mich, ich kann ihnen helfen“ konterte Hitome.

„Sie meinen es gut... okay, ich überleg es mir“ sprach Kyo.

„Das hör ich gern, aber warten sie nicht allzu lange, hören sie“ gab Hitome von sich. Kyo nickte und meinte:

„In Ordnung... aber sie wollten doch über Minako sprechen. Ich Hab alle ihre Filme auf DVD, da kann ich sie wenigstens sehen, wenn ich will. Sie ist eine gute Schauspielerin. Auch wenn Minako das nicht hört... ich bin Stolz auf sie“ gab Kyo von sich.

„Das dürfen sie, Mina ist wirklich toll“ erwiderte Hitome, doch wie soll sie mit dem anderem Thema anfangen, jetzt wo sie weiß das Kyo depprisiv ist.

„Was ist jetzt mit Minako“ brachte Kyo hervor..

„Ich wei0 nicht ob ich das jetzt noch sagen soll, nicht das sie mir.“ sprach Hitome sehr vorsichtig.

„Doch raus damit... ich werde es aushalten“ konterte Kyo.

„Okay... Minako ist nicht ihre Tochter, Hab ich recht“ konterte Hitome.

„Was meinen sie“

„Kyo... ihr eigenes Baby ist bei der Geburt gestorben. Sie haben eine Woche zuvor entbunden, bevor Ikuko Tsukino ihre Baby´s bekam. Hab ich recht“ fragte Hitome. Schweigen, Kyo wusste das Ami´s Mutter recht hatte. Leugnen täte nichts bringen, denn sie wird bestimmt Beweise haben. Also, was soll´s. Irgendwann musste es ja so kommen.

„Sie haben recht. Mein süßes Mädchen starb bei der Geburt, und da ich schon damals schon diese Krankheit hatte, meinte mein Arzt das es eine Möglichkeit gäbe, dass ich zu einem Mädchen komme. Da war eine Frau die zwei Babys hatte, und er meinte das es ein leichtes wäre, ihr das Kind zu nehmen, weil sie von dem zweiten Baby in ihrem Bauch nichts wusste. Mir war am Anfang nicht wohl dabei, doch ich sagte zu. So kam ich zu Minako... vielleicht ist das der Grund das Mina mich nie akzeptierte. Man sagt ja... Kinder spüren, wer ihre leiblichen Mütter wahren. Wie gesagt, ich machte denn Diehl, und ging weg aus Tokyo. Minako´s Geburtsurkunde wurde gefälscht. Jetzt hatte sie am 22 Oktober Geburtstag, und nicht im Juni. So war das, nach drei Jahren kam ich wieder nach Tokyo zurück, alles lief gut. Nur das ich nie ein gutes Verhältnis zu ihr aufbauen konnte. Mit dreizehn ging sie allein nach England, sie sagte als O´ Pair Mädchen. Nach einem Jahr kam sie wieder... und ich merkte Minako war Erwachsen geworden, außerdem hatte sie jetzt einen hübschen weißen Kater bei sich, denn sie Artemis nannte“ konterte Kyo Aino ihre Hände zitterten. Hitome sah es, und ihr tat die Frau leid.

„Wer ist denn nun ihre eigentliche Mutter“ setzte Kyo nach.

„Ihre Mutter ist Ikuko Tsukino. Ich habe alles durchgesehen, in denn alten Akten, es kann nur Ikuko sein“ konterte Ami´s Mutter.

„Dann versteh ich auch, warum sich Minako fast nur bei denn Tsukino´s war. Mit Ikuko versteht sie sich ja prächtig... jetzt weiß ich warum“ seufzte Kyo.

„Hat der Arzt was verlangt damals“ wollte Hitome gerne wissen.

„Einige Millionen Yen“ sprach leise Kyo.

Hitome schwieg, was sollte sie jetzt nur sagen.

„Werden sie mich jetzt anzeigen“ fragte Kyo.

„Nein, dass wird ich nicht, sie können es mir glauben. Nur müssen wir Ikuko sagen, dass sie eine weitere Tochter hat, und Bunny eine zweite Schwester. Und Minako natürlich auch“ meinte Hitome.

„Sie haben recht... Jetzt wird mich Minako noch besser hassen“ erwiderte Kyo.

„Nein, dass glaub ich nicht. Ich werde mit Minako reden“ konterte Hitome.

„Danke... irgendwie bin ich erleichtert“ sprach Kyo und wollte aufstehen, doch sie zitterte zu stark, sie schaffte es nicht mehr. Hitome ging zu ihr und sagte:

„So... und nun kommen sie mit mir. Ich bringe sie ins Juuban Hospital, und sie werden sehen, in ein paar Monaten sind sie wieder gesund“ erwiderte Hitome sehr lieb und höflich. Sie konnte Kyo nicht verurteilen, dass lag an ihrer Krankheit was damals geschah. Hitome nahm sie in ihre Arme, Kyo konnte nicht mehr und weinte, gemeinsam machten sie sich auf denn Weg zu Hitome´s Auto.

Als Minako aus dem Bad kam, wo sie sich geduscht hatte als sie von der Sporthalle kamen, hatte sich Makoto sich einen Cocktail gemixt.

„Ich hoffe du hast nichts dagegen, dass ich mir einen kleinen Drink gemacht habe“ sprach Mako.

„Jetzt hör aber auf... Benimm dich, dafür sind die Sachen doch hier. Was drinkst du, sieht köstlich aus“ fragte Minako.

„Ich Hab mir einen Pina Colada gemacht“ konterte Mako.

„Sieht gut aus, muss es auch mal probieren“ antwortete ihre Freundin.

„Ich kann dir einen machen, wenn du willst“

„Gerne, Hab so wieso einen trocknen Mund“ grinste Mina.

Mako stellte ihr Glas auf dem Bartessen ab, und machte sich an die Arbeit.

„Sag mal, wissen Rei und Ami Bescheid das wir hier uns treffen, ohne Bunny“ fragte Makoto während sie das Getränk für Mina zubereitete.

„Eh... Ami habe ich erreicht, sie wird auch bald hier sein. Nur Rei konnte ich nicht erreichen, sie hat ihr Handy ausgeschaltet. Kann durchaus sein das sie bei Bunny ist... da will sie nicht gestört werden“ konterte Mina.

„Aber, sie weiß Bescheid, oder“ fragte Mako.

„Natürlich, ich habe sie heute früh noch mal angerufen... wird schon noch kommen“ erwiderte Mina.

„Eh... hoffen wir es“ gab Makoto von sich.

Mako nickte und achtete nicht auf das Große Badtuch das sie sich um ihren Körper gewickelt hatte. Ihr rutschte das Tuch etwas herunter... und das geheimnisvolle Muttermahl war zu sehen, dass auch Bunny auf der gleichen Stelle auf ihrer Brust hatte wie Minako. Mako sah es, und erschrak kurzerhand, Minako hatte das selbe Mahl in Halbmondform wie Bunny, auf der gleichen Stelle! Minako sah Mako's großen Augen, und fragte:

„Was ist? Was hast du?“

„Du... du... du hast da ein Muttermahl“ konterte stotternd Mako.

„Ich weiß... ist das was besonderes? Außer das ich die einzige Frau bin, die auf ihrer Brust ein Halbmondförmiges Muttermahl hat“ lächelte Minako.

„Eh.“ Mehr konnte Mako nicht sagen, sie war total überrascht. Das von Bunny kannte sie, Sie selbst hat es ihr voller Stolz gezeigt und gesagt, dass ist das Zeichen einer Mond Prinzessin.

„Ich weiß, dass ich was habe das nicht alle Frauen haben, aber so außergewöhnlich ist das nun auch wieder nicht“ meinte Minako.

„Mi... Minako du weißt was Bunny zu dir gesagt hat, auf der Arche als wir zum Vulkan unterwegs waren. Du bist ihre Schwester, also in der Vergangenheit“

„Ja ich weiß. Aber ich kann mich nicht daran Errinnen, ich weiß nur das ich bei der Königin der Venus aufgewachsen bin, und dort war es sehr schön. Aber vielleicht hat sich Bunny auch nur geirrt, denn auch auf der Venus wurde die alte Sprache gesprochen. Bei dir ja auch, oder“ konterte Minako.

„Ja, schon. Aber das ist es nicht. Du weißt das sich Bunny fast nie irrt. Sie hat dich doch in der alten Sprache als Schwester angeredet. Ohne Grund täte sie das nicht. Außerdem sind wir ziemlich sicher das du ihre Schwester bist“ antwortete Mako und überreichte Mina das fertige Getränk.

„Aber wenn das so ist, warum wurde ich Wegegeben“ fragte Minako.

„Das weiß ich auch nicht“

„Wei0 es Bunny“ fragte Minako.

„Ich weiß es nicht“ konterte Mako.

„Hat das was mit dem Mahl zu tun“ fragte Minako.

„Eh... ja. Bunny hat das selbe, genau auf der gleichen Stelle wie du“ antwortete Mako.

„Was?... Dann bin ich wirklich ihre Schwester! Aber warum hat mich Serenity dann Wegegeben“ schluchzte Minako.

„Ich weiß es nicht“ versuchte Mako sie zu trösten.
„Was ist denn hier los“ fragte Diana als sie die beiden sah.
„Wer bist du“ fragte Mako.
„Kennst du mich nicht mehr“ konterte Diana.
Mako schaute die hübsche junge Frau sehr genau an, und meinte:
„Nein, momentan nicht“
„Schade... und wir haben so viel miteinander gemacht“ seufzte Luna´s Tochter.
„Ach... wirklich“ kam es aus Makos Mund.
„Eh... du wirst doch noch Diana kennen“ antwortete Minako.
„Diese junge Frau ist Diana? Wau.“ Mako blieb die Sprache weg.
„Und eifersüchtig“ scherzte Mina.
„Ach was“ erwiderte Mako.
„Wieso, war Mako auf mich eifersüchtig“ fragte Diana.
„Ja, weil du mit Taiki zusammen arbeitest“ fügte Minako nach.
„Hey Makoto das brauchst du nicht, ehrlich“ gab Diana von sich.
„Ach vergiss was Mina gesagt hat. Du siehst toll aus, Diana“ konterte Mako.
„Danke... hör ich gerne. Aber was habt ihr so ein ernstes Gespräch“ erwiderte Diana und ging auf die beiden zu. Anschließend sagte sie zu Mina:
„Dein Tuch ist verrutscht,“
„Ich weiß, und Mako hat mein Mahl gesehen“ konterte Minako und zog das Tuch wieder in die ursprüngliche Stelle.
„Aha“ sagte Diana nur.
„Dann kennst du es“ fragte Mako.
„Ja“ antwortete Diana.
„Und dann kennst du auch die Bedeutung“ fügte Mako nach.
„Klar“ sagte Diana nüchtern.
„Und“ sprach Makoto.
„Ich sag nichts... das ist die Aufgabe von Bunny“ konterte Diana.
„Nur so eine kleine Andeutung“ meinte Mina.
„Nein“ gab Diana von sich.
„Ist Serenity wirklich meine Mutter“ fragte Minako.
„Frag Serenity oder Bunny“ konterte Diana.
„Ach komm... bitte“ setzte Mina nach.
„Jetzt hör auf... ich darf nicht. Das ist Bunny´s Aufgabe“ konterte Diana.
„Na gut, nur eine Frage“ sprach Mako.
„Schieß los“ konterte Diana.
„Sind Bunny und Minako Geschwistersterne“ fragte Mako.
„Ja... und ihr wisst was das zu Bedeuten hat“ konterte Diana.
„So ungefähr“ sprach Mako.
„Was denn“ fragte Minako.
„Hast du das bei unserem letzten Treffen nicht mitbekommen?, konterte Mako.
„Nicht so genau. Aber lassen wir das, sonst wird ich noch verwirrter“ grinste Minako. Es klingelte und Minako wollte zur Tür, doch Diana war schneller.
„Ich geh schon... sonst rutscht bei dir noch was“ grinste sie.
„Ha, Ha sehr komisch“ konterte Mina.
„Man, Diana sieht wirklich hübsch aus“ erwiderte Mako.
„Stimmt... möchte nicht wissen was in der Stadt los ist, wenn sie mal dort ist“ „ grinste Minako.
„Du meinst die Jungs.“ erwiderte Mako.

„Genau, so wie sie aussieht... wäre das kein Wunder, dass ihr die Männer nachpfeifen“ antwortete Minako.

„Ja, da könntest du recht haben“ sprach lächelnd Mako.

Kaum hatte sie das gesagt, kam Ami langsam ins Wohnzimmer, gefolgt von Diana.

„Hallo ihr beiden... wie geht's“ sprach Ami und setzte sich.

„Ach... wir können nicht klagen. Und wie siehst es bei dir aus“ fragte Minako zurück.

„Könnte einwenig besser sein... doch man sollte immer das beste aus der Situation machen“ grinste die junge Ärztin.

„Du sagst es“ sprach Mako.

„Also... ich geh jetzt wieder.“ gab Diana von sich.

„Warum... bleib noch einwenig“ sagte Mina.

„Ich muss was noch an der Arche machen, sie soll doch so bald wie möglich wieder Einsatzfähig sein, oder“ konterte Diana.

„Na gut, wie du meinst... viel Spaß dabei“ antwortete ihr Minako.

„Danke“ erwiderte und war Minuten später verschwunden.

„Sieht gut aus die kleine“ meinte Ami.

„Genau, ich hab sie zuvor gar nicht erkannt“ sprach Mako.

„Währ auch kein Wunder... schließlich keinen wir sie ja nicht als eine Menschenfrau“ konterte Ami.

„Stimmt“ fügte Makoto noch hinzu.

„Ist Rei nicht hier“ fragte Ami.

„Bis jetzt noch nicht, vielleicht kommt sie später“ sprach Mina.

„Hast du sie angerufen“ wollte Ami wissen.

„Ja hab ich, doch ihr Handy ist aus“ sagte Minako.

„Na gut... Hast du Bunny's Geschenk“ fragte Ami.

„Hm... Hab ich“ konterte Mina.

„Was habt ihr denn“ fragte Mako.

„Einen kompletten Ärztekoffer, mit Medikamenten und Werkzeugen was eine Tierärztin so braucht“ konterte Minako.

„Gut... das kann sie bestimmt gut gebrauchen.. Tolle Idee“ gab Mako von sich.

„Auf alle Fälle. Bin gespannt ob es ihr gefällt“ antwortete Ami.

„Das wird es, ganz Bestimmt“ erwiderte Mina.

„Und du Mako, hast du alles in unserem Stamm Caffee klargemacht“ wollte Ami wissen.

„Alles Paletti... ab Mittag gehört das Lokal uns“ konterte Mako.

„Sehr schön... Wenn ist Bunny mit ihrer Prüfung fertig“ fragte Ami.

„So gegen fünfzehn Uhr“ erwiderte Minako.

„Dann bleiben uns drei Stunden für die Decko, reicht das“ wollte Makoto wissen.

„Doch... außerdem hilft uns Chibiusa“ sprach Minako.

Es wird schon klappen... keine Angst Mädels“ konterte Ami.

„Du sagst es. Nur nicht durchdrehen“ sprach lächelnd Makoto.

„Genau“ grinste Minako.

Kurz nach dem Minako das gesagt hatte, klingelte Ami's Handy.

„Sorry... könnte wichtig sein“ sprach Ami.

„Kein Problem“ meinte Mina.

Ami nahm ihr Handy aus ihrer kleinen Handtasche, und nahm ab.

„Mizuno..“

„Hey Ami, ich bin es Bunny“

„Hallo Bunny was gibt es“

„Du... ich Hab ein Pikante Anfrage an dich“
„Und was ist das Bunny? Übrigens ist Rei bei dir“
„Ja, sie ist hier... es geht um Chibiusa“
„Ist sie etwa krank“
„Bis jetzt noch nicht..“
„Hä... was soll das denn heißen“ sprach Ami überrascht.
„Na ja... es geht um ihre Sicherheit. Rei hat heraus gefunden das der Junge, der auf sie angesetzt ist, in ihrer Schule ist. Und da dachte ich das Chibiusa... sie sieht überhaupt nicht gut aus“ denn letzten Satz flüsterte Bunny.
„Aha verstehe... ich soll ein Attest ausstellen, dass du sie von der Schule nehmen kannst“
„Man... bist du schlau Ami. Und wie sieht's damit aus“
„Du weißt das ich das nicht machen darf“
„Aber meine kleine Lady ist in Gefahr“ schluchzte Bunny
„Das weiß ich... Aber... es gibt eine Lösung dafür“
„Eh... wirklich Ami“
„Ja... dann machen wir sie halt krank. Kein anderer Arzt kann dann was feststellen“
konterte Ami gewieft.
„Eh... aber du kannst sie doch nicht..“
„Bunny, keine Angst das war nur so ein Redespruch... wir werden schon eine Lösung finden“ konterte Ami.
„Gut... wann kommst du vorbei“ wollte Bunny wissen.
„Morgen früh... Wenn es dir recht ist“
„Heute geht es nicht mehr“ wollte Bunny wissen.
„Hmmm... Ich versuche es mal. Vielleicht klappt es heute noch“ erwiderte Ami. Kurz nach dem sie das Gesagt hatte, klopft ein weiterer Teilnehmer an ihrem Handy an.
„Bunny warte mal... da klopft ein weiterer Teilnehmer an Leitung zwei an“ sprach Ami.
„Okay“ erwiderte Bunny.
Ami schaltete Bunny in Bereitschaft, und nahm das zweite Gespräch an.
„Mizuno“ sprach Ami.
„Ami schön das ich dich erreiche, wo bist du gerade“ sprach ihre Mutter.
„Mama warte, ich Hab noch einen anderen Teilnehmer im Handy. Ich bin gleich bei dir“
erwiderte Ami.
„Okay, ich warte“ konterte ihre Mutter.
Ami schaltete wieder auf Bunny zurück.
„Bunny... bist du noch hier“
„Klaro... wo sollte ich denn sein“ erwiderte ihre Freundin.
„Wo waren wir, Ach ja. Wie gesagt ich kommen etwas später noch bei dir vorbei“
„Super... dann bis später. Also, bis dann,“
„Okay, bis nachher Bunny“ sprach Ami, legte bei Bunny auf und nahm wieder ihre Mutter.
„Mama, bist du noch da“ fragte Ami.
„Ja... bist du allein“
„Nein“
„Kann jemand was mitbekommen“
„Nein“
„Gut, hör zu. Ich war bei Kyo Aino. Ich Hab sie gefragt, du weißt schon wegen Minako“
„Eh... was hat sie gesagt“
„Sie hat es zugegeben. Minako ist nicht ihr Baby“ konterte Hitome.

„Dann hatte ich recht“ erwiderte Ami.

„Hast du. Aber da ist noch was anderes. Sie ist deppisiv“

„Auch das noch, wie lange schon“

„Seit sie ihr eigenes Baby verloren hat“ gab Hitome von sich.

„Deshalb hat sie damals auch zugesagt, um an ein... du weißt schon“ konterte Ami.

„Genau richtig. Sie ist total fertig, dass Mittel das ihr, ihr Arzt verschrieben hat... hat sie bloß abhängig gemacht aber nicht geholfen“ erwiderte Ami´s Mutter.

„Was war das für ein Mittel“

„DepriSoLinco“

„Was? Ist ihr Arzt noch Normal“ konterte Ami entsetzt.

„Sie hat davon drei am Tag genommen“

„Und sie hat es überlebt“

„Ja, aber frag nicht wie sie nervlich aussieht“

„Das kann ich mir vorstellen. Wir müssen ihr helfen“ konterte Ami.

„Klar... ich hab sie ins Juuban gebracht und kümmerge mich um sie. Jetzt habe ich sie ruhiggestellt, dass sie mal endlich ruhig schlafen kann und... sie leidet furchtbar weil... Minako sich nicht um sie kümmerst. Weißt du genau, was zwischen den beiden ist“

„Nicht so genau... ich kann hier nicht..“

„Du bist bei Minako“

„Ja“

„Gut, dann lassen wir das. Willst du Minako sagen das sie nicht..“

„Nein, jetzt noch nicht. Will erst mit der Richtigen Mutter sprechen. Sol ich zu dir kommen“

„Nein Schatz. Du hast diese Woche frei“ konterte Hitome.

„In Ordnung, dafür will ich aber denn Zustand erfahren von der Frau“ konterte Ami.

„Wird gemacht... so jetzt mach ich Schluss. Bis später Ami.“

„Ja... gut. Bis später“ sprach Ami und legte auf. Anschließend verstaute sie ihr Handy wieder in ihrer Handtasche.

„Sag mal, geht es bei dir immer so hektisch ab“ fragte Makoto.

„Ab und zu schon“ lächelte Ami.

„Was wollte Bunny“ fragte Mina.

„Es ging um Chibiusa... sie ist wahrscheinlich krank“ grinste Ami.

„Eh... Was“ konterte konfus Mako.

„Rei hat herausgefunden das der Junge der auf sie angesetzt ist, in ihrer Schule ist. Und da gibt es sehr viele Jungs, da ist es besser Chibiusa geht mal nicht zur Schule... Fazit: Sie ist krank“ erwiderte die junge Ärztin.

„Hm... das ist nicht gut, dass der Kerl in ihrer Schule ist. Mako wir haben schon darüber gesprochen“ konterte Mina.

„Ihr wusstet davon“ fragte Ami.

„Ja... Aber Bunny hat recht, dass ist das beste“ sprach Makoto.

„Du sagst es. Und das zweite Gespräch“ wollte Mina wissen.

„Da... da... ging es um eine Patientin“ sprach Ami.

„Aha... ist es schlimm“ fragte Mina.

„Nun ja... nicht gerade berauschend. Übrigens, warst du schon mal bei deiner Mutter Minako“ fragte Ami.

„Wieso Ami, du weisst doch das ich mit ihr nicht gut verstehe... Mal schau“ konterte Minako.

„Was ist da vorgefallen, zwischen euch“ sprach Ami ernst.

„Darüber will ich nicht sprechen“ sagte Mina energisch.

„Das ist schade... vielleicht gibt es eine Lösung“ konterte Ami.

"Die gibt es nicht" sprach Mina hart.

"Das ist aber traurig" meinte Mako.

"Du weißt das sie Depressiv ist" konterte Ami.

"... ja" antwortete Minako.

"Und weißt du was sie für ein Mittel nimmt" sprach Ami.

"Nein... wie sollte ich" konterte Mina.

"Du bist eine gute Krankenschwester Minako, sie nimmt: DepriSoLinco" konterte Ami. Sie konnte nicht anderes sie musste es sagen.

"Das ist nicht wahr, oder" fragte Mina doch etwas ängstlich.

"Was ist daran so schlimm" fragte Mako.

"Weil dieses Mittel total abhängig macht, und wenn man es länger nimmt... sogar daran sterben kann. Dieses Mittel darf nur in einer Psychiatrischen Klinik verabreicht werden... und da auch nur unter Aufsicht" sprach Minako konzenquent.

„Verstehe“ erwiderte Mako.

„Du... Ami... bei deinem zweiten Gespräch ging es da um... Kyo“. Minako sagte bewusst Kyo und nicht Mutter.

„... Ja Mina, es ging um Kyo. Sie ist im Juuban und es sieht nicht gut aus. Vielleicht wäre es jetzt an der Zeit.“ konterte Ami.

„Du hast recht. Ich fahr zu ihr“ konterte Minako stand auf und verschwand im Schlafzimmer.

„Wer ist Kyo“ fragte Mako.

„Ihre Mutter... oder besser gesagt ihre Stiefmutter, oder so“ konterte Ami.

„Mutter, Stiefmutter? Das Muttermahl auf ihrer Brust“ konterte Makoto.

„Du kennst es“ fragte Ami.

„Ja, ihr ist vorhin das Badetuch verrutscht, da Hab ich es gesehen“ erwiderte Mako.

„ Dann weißt du Bescheid, denn ich weiß von Bunny das du ihrs auch kennst, Hab ich recht“ fragte Ami.

„Genau... und, ist es Ikuko“ fragte Mako.

„Ja, sie ist es. Aber noch kein Wort zu Mina..“

„Aber Mina weiß das Bunny und sie Schwester sind“ Fiel ihr Mako ins Wort.

„Ja, schon. In der Vergangenheit, aber nicht in unserer Zeit. Ich will erst mit Ikuko sprechen, denn was sich da damals abgespielt hat... war fürchterlich“ sprach Ami.

„Ist klar. Vorhin haben wir über dieses Thema gesprochen, obwohl es ihr Bunny auf der Arche gesagt hat... tat sie so, als ob es neu wäre für sie“ konterte Makoto.

„Hey... du kennst doch unsere Minako. Wenn es ihr zufiel wird... schaltet sie ab. Und ein paar Stunden später weiß sie es dann nicht mehr“ konterte Ami.

„Da hast du allerdings recht“ erwiderte Makoto.

„Wie wird Ikuko reagieren, wenn sie erfährt das Minako ihre Tochter ist“ sprach Mako.

„Da bin ich auch gespannt. Ich muss das vorsichtig angehen. Wie würdest du reagieren, wenn du erfährst das du eine Sechszwanzig jährige Tochter hättest“ meinte Ami.

„Gute Frage... ich weiß es nicht“ konterte Makoto.

„Das kann ich mit gut vorstellen. Deshalb muss ich es auch sehr vorsichtig angehen. Ikuko ist zwar eine starke Frau, doch wenn sie nach Sechszwanzig Jahren erfährt das sie eine weitere Tochter hat... konnte sie das schon einwenig schocken. Denn schließlich hatte sie von ihrem zweiten Kind ja keine Ahnung“ erwiderte Ami.

„Da sagst du was. Wie konnte das eigentlich geschehen, dass ihr das Baby, sagen wir, verloren ging“ gab Makoto von sich.

Das ist eine lange Geschichte, und ein Krimi zugleich. Fest steht das Minako ihr aus dem Leib gestohlen wurde, als sie Bunny gebar. Und Mina wurde anschließend, gegen Geld, an eine andere fremde Frau abgegeben“ sprach die junge Ärztin fassungslos.

„Das gibt es doch nicht. Hier bei uns! Wer tut nur so was“ konterte Mako.

„Skrupellose Ärzte und Schwestern“ konterte Ami sehr ärgerlich.

„Du Ami, wenn das mit Ikuko geschehen ist, dann könnten auch andere Mütter betroffen sein“ antwortete Makoto.

„Da kannst du recht haben. Wir müssen herausfinden war daran beteiligt waren, und dessen Akten der Patientinnen ganz genau prüfen“ sprach Ami.

„D habt ihr nebenbei noch eine Menge Arbeit, wenn ihr das alles noch prüfen wollt“ konterte Mako.

„Du sagst es, aber es hilft nichts“ seufzte Ami.

„Klar solche Leute gehören Bestraft die so was machen. Das ist ja reiner Babyhandel“ erwiderte Makoto scharf.

„Auf jedenfall... nur bei Kyo sollte man eine Ausnahme machen. Als sie ihr Baby geboren hatte und es dann starb, verfiel sie in Depressionen, deshalb hat sie auch auf das Angebot ihres Genykologen zurück gegriffen, um ihre Krankheit nicht zu verschlimmern. Nur hatte dieser das schon öfters gemacht, sonst hätte er Ikuko nicht ihr zweites Kind unterschlagen. Deshalb auch einen Kaiserschnitt, denn sonst hätte es Ikuko mitbekommen, wenn noch ein zweites Mädchen gekommen wäre“ konterte Ami.

„Da stimme ich dir voll zu. Aber deine Mutter wird das Richtige schon unternehmen“ erwiderte ihre Freundin.

„Das meine ich auch. Und es stellt sich auch noch die Frage, ob der Arzt überhaupt noch lebt... sind ja doch inzwischen schon einige Jahre vergangen. Die weiteren Untersuchungen werden es ergeben“ antwortete Hitome´s Tochter, und nahm einen kleinen Schluck von Minako´s Pina Colada der auf dem Tisch stand, Mako ebenfalls.

„Du Ami. Könnte es auch nicht sein, dass ihr zweites gefährliches Ich von Minako dadurch auch überhand genommen hatte“ fragte Mako.

„Das kann durchaus sein. Nur das, dass mit ihrem Ich in der Vergangenheit zu tun hat. Sie wurde ja als Mond Prinzessin geboren und später dann an die Königin der Venus übergeben. Sie wuchs dann als Venus Prinzessin auf, und sie wurde auch so erzogen. Die Fähigkeit der Venus übernahm sie, wo bei die Fähigkeit der Mond Prinzessin unterdrückt wurde. Als sie in Osaka die Fähigkeit des Hellsehens erwarb, brach die Fähigkeit des Mondes durch und Sailor Seniti erwachte. Durch die lange Unterdrückung wuchs der Hass in ihr, deshalb ist Seniti so gemein zu Bunny, obwohl Bunny von dem was sich da abspielte hatte, gar nichts dafür konnte“ Endete Ami ihren langen Vortrag.

„Mit dieser Theorie könntest du recht haben. Hoffen wir das es Rei gelingt, dass Minako alles gut unter Kontrolle halten kann“ meinte Makoto.

„Bestimmt. Rei hat ja schon gesagt das Mina schon sehr gute Fortschritte gemacht hatte. Und ich bin überzeugt das Minako es auch schaffen wird“ sprach Ami.

In diesem Augenblick kam Minako angezogen aus ihrem Schlafzimmer zurück, und sprach:

„Ich fahr in die Klinik... oder meinst du ich sollte noch warten“

„Nein, dass ist schon in Ordnung. Frag nach meiner Mutter, Sie wird dich dann einweißen“ konterte Ami.

„Das wird ich. Ihr könnt ruhig bleiben, wenn ihr wollt“ fügte Mina noch hinzu.

„Danke... aber ich muss nachher noch zu Bunny“ sprach Ami.

„Ach ja stimmt... aber warte noch einige Minuten, denn Artemis will dir deine neue reparierte Spezialbrille geben“ erwiderte Minako.

„Stimmt... dass hast du mir ja schon einmal gesagt. Okay, ich warte auf Artemis“ gab Ami höflich zurück.

„Schön... also bis später. Aber morgen sehen wir uns bei Bunny´s Party“ gab Minako von sich.

„Das auf jedenfall, dass werden wir uns doch nicht entgehen lassen“ konterte Makoto.

„Okay... also bis morgen“ sprach Mina und verließ ihre Villa, und machte sich auf denn Weg in die Klinik.

„Ich hoffe sie vertragen sich bald wieder“ seufzte Makoto mit schwerem Herzen.

„Das hoffe ich auch Mako. Obwohl Kyo nicht ihre leibliche Mutter ist... verdient hätte sie es trotzdem“ konterte Ami.

„Das auf jedenfall. Vielleicht ändert es sich jetzt von Kyo´s Krankheit“ gab Makoto von sich. Von draußen hörten sie, wie Minako mit ihrem Wagen fortfuhr.

„Das wäre schon. Warten wir es ab“ erwiderte Ami.

Nach ein paar Minuten kann Artemis ins Wohnzimmer, und hatte Ami´s Brille dabei.

„Hey Ami... wie geht es dir“ konterte Artemis.

„Na ja, es könnte besser gehen. Doch ich bin zufrieden“ erwiderte sie.

„Ich sehe es... warum verheilt dein verletzter Fuß so langsam“ sprach Artemis betroffen.

„Du das war meine eigene Schuld. Durch diese Medikamente die ich bei unserem letzten Einsatz genommen hatte, hatte ich zwar keine Schmerzen mehr, aber dadurch habe ich meinen Fuß noch stärker Verletzt als zuvor. Ich wollte Bunny natürlich nicht versetzen, deshalb die Medikamente“ konterte Ami.

„Und deshalb gehst du mit denn Krücken um deinen Fuß nicht zu belasten“ konterte Artemis.

„Stimmt. Inzwischen bin ich am Fuß zwei mal operiert worden, und ein drittes mal habe ich noch vor mir“ erwiderte Ami.

„Wirklich? Und ist dann wieder alles in Ordnung“ fragte Mako.

„Ich hoffe es, sonst kann ich mir eine normale Gangart abgewöhnen“ konterte Ami.

„Das wird schon klappen, nur nicht aufgeben“ meinte Mako.

„Ich will es hoffen... warten wir es ab, und dann sehen wir weiter“ sprach Ami.

„Nur so Ami... Hotaru“ gab Artemis von sich.

„Wenn alle Stricke reißen, könnte ich Hotaru´s Hilfe annehmen. Es muss auch so gehen“ konterte Ami.

„Na gut, du wirst schon wissen was du tust... hier Ami deine Spezialbrille. Jetzt ist alles wieder Okay, funktioniert wieder hundertprozentig“ konterte Artemis und übergab Ami ihre Spezial Sonnenbrille die sie in Osaka schon erfolgreich eingesetzt hatte.

„Super... alle Fehlfunktionen beseitigt“ fragte Ami.

„Ja. Ist eine neue Steuersoftware eingespielt. Diana hat sie wirklich auf Herz und Nieren geprüft und dann freigegeben. Müsste alles Fehlerfrei laufen“ sagte Artemis.

„Wahnsinn, was kann Diana eigentlich nicht“ meinte Mako.

„Du sagst es. Man merkt das sie Luna´s Tochter ist“ erwiderte Artemis.

„Und du der Vater, dass darfst du nicht unterschlagen“ stellte Ami fest.

„Ja... na gut“ sprach Artemis verlegen.

„Übrigens... wie gefällt dir Diana jetzt als Mensch“ fragte Ami.

„Sehr gut... nur gibt es da ein kleines Problem“ meinte Artemis.

„Eh... und welches“ fragte Mako.

„Wenn Diana sich einmal verliebt, könnte ja mal vorkommen, und ich mit dem Jungen

nicht einverstanden bin... wer nimmt denn schon eine Katze, ernst!!!“ schrie fast Artemis.

„Hmmm... da ist was dran. Aber wenn die Katze auch noch anfängt zu sprechen... ist er sowieso verschwunden“ grinste Makoto.

„Da könntest du recht haben... und Diana wäre böse auf mich“ meinte Artemis.

„Ach mein... ich glaube sowieso das, dass Diana anders händeln wurde“ konterte Ami.

„Meinst du“ fragte die Katze.

„Bestimmt. Sag mal, wenn Diana jetzt eine Menschenfrau ist... ist sie dann auch eine Kriegerin“ fragte Ami.

„Ja sie ist eine, aber hat sehr wenig Kampferfahrung, ungefähr so als Chibiusa zum ersten mal auf euch traf“ konterte Artemis.

„Wenn du willst können wir sie ausbilden... so wie Chibiusa“ meinte Ami.

„Hmmm... das wäre nett von euch, aber sie soll sich lieber um die technischen Seiten sich kümmern... darin ist sie Weltspitze. Doch wenn sie selber einmal verspürt eine Senshi zu werden, dann könnt ihr sie unter eure Fittiche nehmen“ sprach Artemis.

„Das werden wir, und eine wird sich besonders freuen“ grinste Ami.

„Und wer“ fragte Artemis.

„Rei“ sprach die Ärztin.

„Da kannst du recht haben... du könntet ihr euch eigentlich auch in Menschen verwandeln“ wollte Mako wissen.

„Klar können Luna und ich sich verwandeln... nur bräuchten wir da die Hilfe von Bunny oder von Serenity. Am besten von beiden, denn für Bunny wäre es zuviel. Jetzt wo sie schwanger ist, könnte es für sie zuviel werden. Schon bei Diana brauchte sie schon viel Energie, doch machte sie es, weil sie es ihr Versprochen hatte. Aber wir sind auch so glücklich, Hauptsache unsere kleine fühlt sich wohl... und das freut uns“ konterte Artemis.

„Du sagst es... wer weiß vielleicht verwandelt euch Bunny ja auch einmal. Bei Luna hat sie es schon einmal für eine Nacht gemacht. Man sah da Luna wunderschön aus, doch hat das Bunny viel Energie gekostet. Wie ist es da eigentlich bei Diana... könnte sie sich eigentlich wieder zurück verwandeln“ fragte Ami.

„Natürlich... nur müsste sie dann eine lange Zeit warten bis sie sich wieder in eine Frau verwandeln könnte. Also, würde sie nicht tun“ konterte Artemis.

„Aha... das wusste ich nicht. Man erfährt immer was neues. So jetzt muss ich zu Bunny, und danke für die Reparatur der Brille“ sprach Ami und steckte sie in ihre Handtasche, und stand auf. Inzwischen war sie schon sehr gut darin mit ihren Krücken. Als Ami stand fragte sie Artemis:

„Weißt du und Luna von der neuen Bedrohung“

„Ja... wir haben die Energie gespürt... seit sehr vorsichtig, hört ihr“ Flehte Artemis.

„Das werden wir, keine Angst“ konterte Ami.

„Okay, vergisst es aber nicht“ sprach Artemis.

„Das werden wir nicht... du Ami mimst du mich mit“ fragte Mako.

„Klaro... komm“ sprach Ami.

Vielen dank, für euer Verständnis

FranzAmiga